

Die neue Klaviervirtuosität

JAZZ-  
KLAVIERSCHULE

von

Alfred Baresel/Rio Gebhardt

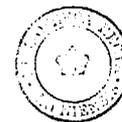
MUSIK  VERLAG  
WILHELM ZIMMERMANN  
LEIPZIG

Printed in Germany

# INHALT

	Seite		Seite
Die neue Klaviervirtuosität . . . . .	3	4. Kapitel: Improvisation . . . . .	27
Jazz-Rhythmik . . . . .	3	Imitation . . . . .	27
1. Kapitel: Ausbildung der linken Hand . . . . .	4	Mittelstimmen und Gegenmelodien . . . . .	28
Schlagbässe . . . . .	4	Der melodische Baß . . . . .	30
Sprungbässe . . . . .	6	Auflösung der Akkord-Melodik . . . . .	31
Spezialübung für Dezimenbässe . . . . .	7	Der Break . . . . .	32
Bewegungsbässe . . . . .	7	5. Kapitel: Jazz-Virtuosität . . . . .	34
Rhythmisierte Begleitung . . . . .	9	Passagentechnik . . . . .	34
2. Kapitel: Ausbildung der rechten Hand . . . . .	10	Doppelgrifftechnik . . . . .	38
Synkope . . . . .	10	Nachahmung von Orchesterinstrumenten . . . . .	48
Synkopentabelle . . . . .	10	6. Kapitel: Konzertstücke aus dem Repertoire von Rio Gebhardt . . . . .	50
Schlagsynkopen . . . . .	14	Blues pathétique . . . . .	50
Charleston-Etüde . . . . .	16	Fox mécanique . . . . .	52
Triole über einer Zählzeit . . . . .	17	Fox gymnastique . . . . .	54
Triole über zwei Zählzeiten . . . . .	18	Englischer Walzer . . . . .	56
Melodischer Gegenrhythmus . . . . .	18	Slow-Fox . . . . .	58
Hot . . . . .	21	Jazz-Solfeggetto . . . . .	60
3. Kapitel: Die Tanzformen . . . . .	22	Oktaven-Etüde . . . . .	62
Foxtrot . . . . .	22	7. Kapitel: Der Ensemblepianist . . . . .	68
Slow-Fox . . . . .	23	Anleitung zum Gebrauch einer Original-Direktionsstimme . . . . .	68
Blues . . . . .	24	Einrichtung für kleinere Besetzung . . . . .	69
English Waltz . . . . .	24	Einrichtung als Klaviersolo . . . . .	70
Tango . . . . .	25	8. Kapitel: Spiel auf mehreren Klavieren . . . . .	72
Six-Eight . . . . .	26	Unsere Schallplatte . . . . .	80
Onestep . . . . .	26	Anlage I zum Kapitel VII . . . . .	64
		Anlage II zum Kapitel VIII . . . . .	81
		Anlage III zum Kapitel VIII . . . . .	85

Z. 11539



mm 8002,2971

# Die neue Klaviervirtuosität

Das älteste Merkmal der Klaviervirtuosität ist Behendigkeit der stillstehenden Hand. Sie ist uns in den bewegten fast rasselnden Stücken der alten Clavecinisten erhalten, sie gipfelte in der Cembalokunst Joh. Seb. Bachs.

Die Versuche der Altmeister, durch Sprungtechnik und ablösendes Ineingreifen der Hände den Umfang des Spiels zu erweitern, führten allmählich zur Passagentechnik der Klassiker. Sie erscheint bereits in der Vollendung bei Mozart, wird aber von Beethoven auf dem modernen Hammerklavier ausgebaut und vor allem mit Doppelgrifftechnik und orchestralen Wirkungen durchsetzt.

Das romantische Zeitalter brachte dann den Höhepunkt der bisherigen Klaviervirtuosität, indem die Klangbarkeit des heutigen Klaviers durch die schwierigsten technischen Anforderungen restlos erschlossen wurde. Den Gipfel bezeichnet Liszt, dessen Virtuosität dem durchschnittlichen Klavierspieler unerreichbar ist. Durch Liszt wurde das Klavier für lange Zeit zum führenden solistischen Konzertinstrument erhoben.

In der Gegenwart zeigte sich zunächst eine auffällige Degradierung des Klaviers: es kehrte ins Orchester zurück, dessen Hauptstützpunkt es bis zu Haydns Zeiten gewesen war. Die neue Klaviervirtuosität wuchs aus dem Orchester heraus, und zwar aus dem Tanzorchester des Jazz. Sie war also vorwiegend rhythmischer Art und behandelte das Klavier mehr als Schlaginstrument denn als melodisches Tasteninstrument. Auch die Begründer eines neuen Konzert-Klavierstils (Strawinski, Hindemith, Bartok, Toch u. a.) orientierten sich vielfach an der rhythmischen Jazz-Virtuosität.

Die reine Jazz-Virtuosität begegnet uns heute bereits, völlig losgelöst vom Tanz und seinem Orchester, in den Konzertsälen. Sie stellt dem Pianisten gegenüber der älteren Klaviervirtuosität völlig neue Aufgaben, die keineswegs schwieriger als die Anforderungen Liszts sind (sondern im klaviertechnischen Stil eher auf Chopin zurückgreifen) — die aber durch Übernahme der Jazzrhythmik auf ein schulmäßig überhaupt noch nicht bearbeitetes Gebiet führen.

Unsere Jazz-Klavierschule will diese Aufgaben in ihrer besonderen Wesenheit erfassen und bewältigen lehren. Wir waren bestrebt, alle Fertigkeiten zu vermitteln, die der heutige Erwerbsklavierspieler, der Solospieler wie der Ensemblepianist, braucht. Ein besonderes Kapitel „Improvisation“ gibt dem Schüler Anleitung, sich diese Fertigkeiten selbst zu erarbeiten und in der Praxis überlegen anzuwenden.

Vorausgesetzt werden Klaviertechnik an sich und allgemeine musikalische wie rhythmische Kenntnisse.\*)

## Jazz-Rhythmik

Die Jazzmusik kennt keine Takte im Sinne der europäischen Musik. Der Beginn eines neuen Taktes wird mehr durch die Melodieführung oder den Wechsel der Harmonie als durch den Rhythmus bemerkbar!

Das rhythmische Prinzip des Jazz liegt vielmehr im auffälligen Gegensatz einer starren, nur scheinbar taktmäßig eingeordneten Begleitung und einer stark rhythmisierten Melodie.

Der Rhythmus der Begleitung hat also strenge Regelmäßigkeit, der Rhythmus der Melodie ist unregelmäßig, scheinbar verwirrend, trotzdem gesetzmäßig.

Die Gesetzmäßigkeit der Begleitung ist naturbedingt (Regelmäßigkeit unserer Herzschläge!). Die Gesetzmäßigkeit des Melodie-Rhythmus beruht auf der Anwendung von musikalischen Kunstmitteln. Die Anwendung dieser Kunstmittel zu lehren ist Zweck der vorliegenden Schule.

Die Aufgaben der Begleitung fallen beim Solo-Klavierspiel im Prinzip der linken Hand zu, sie hält den geraden, regelmäßigen Rhythmus fest und spielt „in straight time“. Die rechte Hand bringt die Kunstmittel der Rhythmik in Anwendung und spielt „Ragtime“ (vgl. das englische to rag = zerreißen). Beim Ensemble-Klavierspiel überwiegen die Aufgaben der Begleitung in beiden Händen.

---

\*) Zum Vorstudium sind die beiden neuzeitlichen Werke von A. Baresel „Absolute Klaviertechnik“ (mit Spezialübungen für den Jazzpianisten) sowie die „Schule des Rhythmus“ aus dem Verlag von Wilhelm Zimmermann, Leipzig, geeignet.

Eine bei der Deutschen Grammophon A.-G. erschienene Schallplatte (Grammo braun Nr. 816) bringt einige der Musteretüden der Schule und ist nachhaltig zum Studium zu empfehlen, um die Neuartigkeit der rhythmischen Vorgänge auch gehörmäßig aufzunehmen. (Siehe Seite 80.)

# I. Kapitel

## Ausbildung der linken Hand

Lehrsatz: Die Jazzmusik kennt keine Unterscheidung von schweren und leichten Zählzeiten. Alle Zählzeiten – deren Anzahl aus dem Zähler der jedem Musikstück vorgedruckten Bruchzahl ( $\frac{4}{4}$ ,  $\frac{4}{8}$  usw.) hervorgeht – sind an sich gleichmäßig betont.

Die Jazzbegleitung erfolgt demnach durch absolut gleichmäßige Schlag-, Sprung- oder Bewegungsbässe.

Ausnahme: Eine unregelmäßige, rhythmisierte Begleitung findet sich nur beim Tango und an bestimmten Stellen des Charleston, sowie bei virtuosen Jazzstücken, die nicht mehr dem Tanz dienen sollen.

### 1. Vortragsstück

#### Schlagbässe

Die Begleitung verläuft hier in absolut gleichmäßigen Schlägen, die Taktakzente fehlen völlig. Aber die Vortragszeichen, einschließlich des Crescendo, werden beachtet!

Die Finger sind fest und etwas starr aufzusetzen. Akzentuiert anschlagen, aber nicht „pauken“!

Mäßig schnell

The musical score is written for piano in 4/4 time, marked 'Mäßig schnell' and 'mf'. It consists of three systems of music. The right hand (treble clef) plays chords and single notes, while the left hand (bass clef) plays a steady bass line. Fingerings are indicated by numbers 1-5. A crescendo hairpin is present in the second system.

First system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps (F# and C#). The right hand plays a series of chords and single notes, starting with a piano (*p*) dynamic. The left hand plays a steady bass line. A fingering '1 3' is indicated below the first measure of the left hand.

Second system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps. The right hand features a melodic line with a triplet of eighth notes in the first measure, marked *mf*. The left hand continues with a bass line, marked *p* in the second measure.

Third system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps. The right hand has a complex melodic line with many slurs and accents. The left hand plays a bass line with some double bass notes. Fingering numbers like '5 4 2 1' and '5 2 1 5' are visible above and below notes.

Fourth system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps. The right hand continues with a melodic line, featuring slurs and accents. The left hand plays a bass line with some double bass notes.

Fifth system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps. The right hand has a melodic line with slurs and accents. The left hand plays a bass line. A fingering '1 3' is indicated below the last measure of the left hand.

Sixth system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps. The right hand has a melodic line with slurs and accents. The left hand plays a bass line. Fingering numbers '1 4' and '1 5' are indicated below the first two measures of the left hand.

# 2. Übungen

## Sprungbässe

### Oktav- und Dezimenbässe mit Nachschlägen

Die Jazzbegleitung unterscheidet sich hier wesentlich von der Begleitung des Militärmarsches, der die Bässe gegenüber den Nachschlägen stark akzentuiert. Dies ist bei der Jazzbegleitung nicht der Fall, sondern alle vier Schläge eines Taktes sind gleichmäßig stark.

a)

Exercise a) is in C major, 4/4 time. The right hand plays a sequence of chords: C major, F major, C major, F major, C major, F major, C major. The left hand plays a bass line with eighth notes and rests, featuring a consistent eighth-note pattern with a half-note rest on the second and fourth beats of each measure.

b)

Exercise b) is in B-flat major, 4/4 time. The right hand plays a sequence of chords: B-flat major, E-flat major, B-flat major, E-flat major, B-flat major, E-flat major, B-flat major. The left hand plays a bass line with eighth notes and rests, featuring a consistent eighth-note pattern with a half-note rest on the second and fourth beats of each measure.

c)

Exercise c) is in B major, 4/4 time. The right hand plays a sequence of chords: B major, F# major, B major, F# major, B major, F# major, B major. The left hand plays a bass line with eighth notes and rests, featuring a consistent eighth-note pattern with a half-note rest on the second and fourth beats of each measure.

d)

Exercise d) is in D major, 4/4 time. The right hand plays a sequence of chords: D major, A major, D major, A major, D major, A major, D major. The left hand plays a bass line with eighth notes and rests, featuring a consistent eighth-note pattern with a half-note rest on the second and fourth beats of each measure.

# 3. Spezialübung für Dezimenbässe

(Zur Ausbildung kleiner Hände)

The score consists of four systems of piano accompaniment. Each system has a treble and bass clef staff. The bass clef staff contains a series of chords and intervals, with fingerings (1-5) and accents (V) indicated. The treble clef staff contains chords and intervals, some with slurs. The key signature changes from C major to B-flat major, then to B major, and finally to C major. The time signature is common time (C).

\*) Ausführung: 

## 4. Übungen

Bewegungsbässe:

Melodische Bässe, vgl. auch Nr. 26

Alle vier Zeilen sind gleichmäßig stark zu markieren.

a) in Oktaven

The score consists of two systems of piano accompaniment. Each system has a treble and bass clef staff. The bass clef staff contains a series of chords and intervals, with fingerings (1-5) and accents (V) indicated. The treble clef staff contains chords and intervals, some with slurs. The key signature changes from C major to B-flat major, then to B major, and finally to C major. The time signature is common time (C).

Auf die gleiche Art sind auch Nr. 2<sup>c</sup> und 2<sup>d</sup> zu üben.

## b) in Dezimen

Wer diese Griffe nicht spannen kann, muß sie im kurzen Nacheinander (Arpeggio) spielen.

The first system of musical notation for exercise b) in Dezimen. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff contains three chords, each with a slur over it, indicating they are to be played as a single unit. The bass staff contains a sequence of notes, primarily eighth and sixteenth notes, with some accidentals (sharps and flats) indicating chromatic movement.

The second system of musical notation for exercise b) in Dezimen. It follows the same format as the first system, with a treble staff showing three slurred chords and a bass staff with a corresponding melodic line.

The third system of musical notation for exercise b) in Dezimen. It continues the sequence of slurred chords in the treble staff and the melodic line in the bass staff.

The fourth system of musical notation for exercise b) in Dezimen. It concludes the sequence of slurred chords and the melodic line.

## c) Dezimen-Tonleiter

The musical notation for exercise c) Dezimen-Tonleiter. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff shows three chords, each with a slur over it, indicating they are to be played as a single unit. The bass staff contains a sequence of notes, primarily eighth and sixteenth notes, with some accidentals (sharps and flats) indicating chromatic movement.

## 5. Vortragsstück mit rhythmisierter Begleitung

Der einzigste Jazz-Tanz, der eine rhythmisierte Begleitung hat, ist der ältere Tango, der der Habanera nachgebildet ist. Der moderne Tanz-Tango hingegen hat die nämlichen gleichförmigen Begleitungsschläge, wie sie bei Nr.1 geübt wurden.

Unser Vortragsstück Nr.5\*) vermischt zwei gebräuchliche Tango-Begleitungen (vgl. Takt 1 und 3). Die zweite Art (Takt 3) ist die typische Habanera-Begleitung (vgl. Bizets Oper „Carmen“). Diese Begleitung wird nicht gleichförmig durchgeschlagen, sondern hat besondere Akzente auf den Zählzeiten 1 und 4.

**Langsam**

\*) Aus „Thema mit Jazz-Variationen“ von Alfred Baresel, Verlag Wilhelm Zimmermann  
Z. 11539

## II. Kapitel

### Ausbildung der rechten Hand

Die rechte Hand hat im Prinzip alle Abweichungen vom regelmäßigen Grundrhythmus darzustellen. Die wichtigsten Kunstmittel zur Erzielung einer gesetzmäßigen Unregelmäßigkeit sind: die Synkope (A), die Triole (B), der melodische Gegenrhythmus (C).

Lehrsatz: Jede Abweichung vom Grundrhythmus wird durch einen Akzent markiert.

#### A) Die Synkope

Die Synkope unterdrückt eine Zählzeit\* mit Hilfe des Bindebogens  $\frown$ . Die Note der angebundenen Zählzeit erklingt entweder garnicht (a), oder später (b) Synkope mit „Vorhalt“ oder vorher (c) Synkope mit „Vorausnahme“.



Entsprechend dem obigen Lehrsatz wird jeder Ausfall einer Zählzeit durch einen Akzent vorbereitet, die nachgeholt Melodienote (b) erhält ebenfalls einen Akzent.



Die nachstehenden Übungen erschöpfen die Synkopierungsmöglichkeiten des vorgedruckten „Themas“. Sie sind solange zu üben, bis absolute rhythmische Sicherheit erreicht ist.

#### 6. Thema mit Synkoptabelle



#### Synkopen mit Vorhalt

Der unterdrückte Melodieton erscheint später, wird nachgeholt.



\*) Da der Jazz keine schweren und leichten Zählzeiten unterscheidet, sind Synkopen auch auf der 2. Zählzeit möglich, z.B. im Tango. (In der europäischen Musik finden sich auf der 2. Zählzeit keine Synkopen.)

\*\*) Man beachte den bei jedem Beispiel veränderten Schlußtakt: in der amerikanischen Bezeichnung „Ending“. Die Übungen geben also zugleich einen Anhalt, den Schlußtakt einer Komposition gelegentlich umzugestalten, um bei öfterer Wiederholung eines Stückes Abwechslung zu erzielen. (vgl. das Kapitel „Improvisation“)

## 3 Synkopen

3 Synkopen

Two staves of music in 3/4 time. The right hand features a melodic line with three syncopated notes marked with accents (>). The left hand provides a steady accompaniment of quarter notes.

## 4 Synkopen

4 Synkopen

Two staves of music in 3/4 time. The right hand features a melodic line with four syncopated notes marked with accents (>). The left hand provides a steady accompaniment of quarter notes.

## Synkopen mit Vorausnahme

Der unterdrückte Melodieton erscheint vorher, wird vorweggenommen.

## Eine Synkope

Eine Synkope

Two staves of music in 3/4 time. The right hand features a melodic line with one syncopated note marked with an accent (>). The left hand provides a steady accompaniment of quarter notes.

## 2 Synkopen

2 Synkopen

Two staves of music in 3/4 time. The right hand features a melodic line with two syncopated notes marked with accents (>). The left hand provides a steady accompaniment of quarter notes.

## 3 Synkopen

3 Synkopen

Two staves of music in 3/4 time. The right hand features a melodic line with three syncopated notes marked with accents (>). The left hand provides a steady accompaniment of quarter notes.

## 4 Synkopen

4 Synkopen

Two staves of music in 3/4 time. The right hand features a melodic line with four syncopated notes marked with accents (>). The left hand provides a steady accompaniment of quarter notes.

# 7. Die synkopierte Tonleiter

In allen Tonarten zu üben

Erst jede Hand allein, dann beide Hände zusammen.

Hier wird beim Einüben die ausfallende Zählzeit am besten mit dem Fuß geklopft.

# 8. Vortragsstück mit synkopierter Melodie\*)

Rio Gebhardt

Introduction  
Lebhaft

Ruhig, gesangvoll

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower in bass clef. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The piece begins with a piano (*p*) dynamic. The first staff contains a melodic line with eighth-note patterns and some triplets, marked with fingerings 2, 3, 5, 4, 3. The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

The second system continues the piece. The upper staff features a melodic line with eighth-note patterns and some triplets, marked with fingerings 5, 4, 3, 2. The lower staff continues the accompaniment. Dynamic markings include *mf* and *p*.

The third system continues the piece. The upper staff features a melodic line with eighth-note patterns and some triplets, marked with fingerings 3, 4, 5, 2. The lower staff continues the accompaniment. Dynamic markings include *mf* and *f*.

The fourth system continues the piece. The upper staff features a melodic line with eighth-note patterns and some triplets, marked with fingerings 5, 2, 4. The lower staff continues the accompaniment. Dynamic markings include *f*, *p dolce*, and *streng im Takt*. There is a double asterisk (\*\*) above the staff.

The fifth system continues the piece. The upper staff features a melodic line with eighth-note patterns and some triplets, marked with fingerings 5, 2, 4. The lower staff continues the accompaniment. Dynamic markings include *streng im Takt*. There is a double asterisk (\*\*) above the staff.

The sixth system continues the piece. The upper staff features a melodic line with eighth-note patterns and some triplets, marked with fingerings 3. The lower staff continues the accompaniment. Dynamic markings include *mf*, *cresc. p*, and *ff*.

\*) Der Synkopen-Akzent ist stärker (>) als der melodische oder Takt-Akzent (-)    \*\*) Ausnahme!

# 9. Übungen

## Schlag-Synkopen:

Oktav- und Akkordspiel mit Akzenten

Der Jazz bevorzugt einen vollgriffigen Klaviersatz.  
Die Oktaven und Akkorde werden leicht aus dem Handgelenk gespielt, der Synkopen-Schlag entsteht durch mäßigen Unterarm-Druck.

Entstehung der Synkope

Gebrauchliche Schreibweise

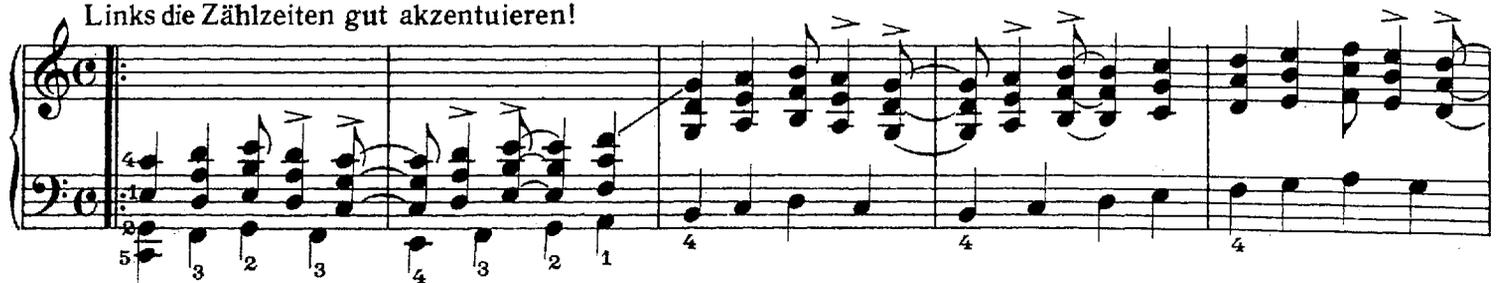


Der Charleston-Schlag ist durchgängig in Melodie und Begleitung



### Tonleiter-Studien für Schlag-Synkopen

Links die Zählzeiten gut akzentuieren!



## 10. Synkopen-Etüde

Anfänglich sind die Synkopen noch durch scharfe Akzente vorzubereiten, bei schnellerem Tempo ist ein mehr fließender Charakter anzustreben.

Die zunächst streng durchgeführte Akzentuierung aller Zählzeiten in der Linken wird allmählich (vom 9. Takt ab) durch Pausen durchbrochen, wobei keine Temposchwankung unterlaufen darf. Für den Anfang empfiehlt sich das Üben mit Metronom. Alle Viertel schlagen lassen!

Mäßig bewegt

# 11. Charleston-Etüde

The musical score for 'Charleston-Etüde' is presented in six systems. Each system consists of two staves. The first system begins with a dynamic marking of *mf* in the left hand. The music is written in common time (C) and features a complex, rhythmic texture with many beamed notes and slurs. The key signature changes from one flat (B-flat) to two flats (B-flat and E-flat) in the fourth system, and then to one sharp (F-sharp) in the fifth system. The notation includes various articulations such as slurs, accents, and dynamic markings.



## B. Die Triole

Die Triole bedeutet ein zeitliches Zusammendrängen von drei Notenwerten auf die normale Dauer von zwei Notenwerten derselben Schreibweise. Die Triole ist also ein vorzügliches Mittel, um Abweichungen vom Grundrhythmus herbeizuführen, indem ein Gegensatz von drei zu zwei entsteht.

Diese Wirkung tritt indessen erst ein, wenn sich die Triole über zwei Zählzeiten erstreckt, während die Triole über einer Zählzeit ein lediglich virtuoses Mittel des Jazz-Klavierspiels ist.

## 12. Etüde

### Triole über einer Zählzeit

Dieses Übungsstück dient der Geläufigkeit. Es ist im Tempo so weit als möglich zu steigern.

**Sehr schnell**

A musical score for a piano exercise titled '12. Etüde' (Triole über einer Zählzeit). The score is written for piano and consists of four systems, each with a treble and bass staff. The music is characterized by rapid triplets and complex rhythmic patterns. The first system begins with a forte (f) dynamic marking. The score includes various accidentals, slurs, and dynamic markings throughout.

## 13. Etüde

## Triole über zwei Zählzeiten

Langsam-schnell

Zähle langsam: 2 3 4 5 6 | 2 3 4 5 6  
Zähle schnell: 2 + 3 | 4 5 + 6

Achtung!

## C. Melodischer Gegenrhythmus

Über einer zweizähligen Taktreihe ( $\frac{4}{4}$  Takt) liegt eine dreizählige Melodie. Entsprechend unserer Hauptregel (Seite 10) wird die dadurch gegebene Abweichung vom Grundrhythmus und Takt durch Akzente markiert. Es darf aber in der rechten Hand keine Triolenwirkung entstehen, sondern der Grundrhythmus muß stets erkennbar bleiben.

Nicht so: sondern so:

## 14. Übungen

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef contains a melodic line with slurs and accents, while the bass clef provides a harmonic accompaniment. The system concludes with a fermata over a chord.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar melodic and harmonic patterns in the treble and bass staves.

Third system of musical notation, showing further development of the musical themes.

Fourth system of musical notation, maintaining the complex interplay between the two staves.

Fifth system of musical notation, featuring a variety of rhythmic and melodic motifs.

Sixth system of musical notation, continuing the intricate musical texture.

Seventh system of musical notation, the final system on the page, ending with a fermata over a final chord.

# 15. Etüde

Schnell

*mf*  
*marcato*

*sf*

*f*

*Fine*

*staccato*  
*mf*

*f*  
*mf*

*Die linke Hand gut markieren*

The first system of the musical score for '16. Hot' consists of two staves: a treble clef staff (piano) and a bass clef staff (bass). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The piano part features a complex melodic line with many slurs and accents. There are several triplet markings (L.3) in both staves. The bass part provides a steady accompaniment with some chords. The system concludes with a dynamic marking of *f* (forte).

*D. C. al Fine*

# 16. Hot

Dieses kleine Jazz-Virtuosenstück ist allmählich zu immer größerer Schnelligkeit zu steigern. Es ist zu beachten, daß hier die Dreizähligkeit der Oberstimme nicht fortlaufend durchgeführt ist, sodaß in den beiden ersten Takten und an einigen anderen Stellen die rhythmische Folge 3-3-2-3-3-2 entsteht.

**Sehr schnell**

The second system of the musical score begins with a dynamic marking of *p* (piano). It continues with the piano and bass staves. The piano part has a series of chords and melodic fragments. Fingerings are indicated with numbers 1, 2, 3, and 5. The bass part continues with a steady accompaniment.

The third system of the musical score continues the piece. The piano part features more complex melodic lines with slurs and accents. The bass part remains consistent with the previous systems.

The fourth system of the musical score includes a dynamic marking of *f* (forte) in the piano part. The piece continues with intricate melodic and harmonic development in both staves.

The fifth and final system of the musical score concludes the piece. It features a final melodic flourish in the piano part and a solid bass accompaniment.

## III. Kapitel

### Die Tanzformen

Die einzelnen Tanzformen unterscheiden sich durch Takt, Rhythmus und Tempo. Ausschlaggebend für das Erkennen einer bestimmten Tanzform ist immer die Begleitung, die den Grundrhythmus bewahrt. Beim Solo-Klavierstück ist die Begleitung oft auf beide Hände verteilt, wobei sich verschiedene Varianten der Ausführung ergeben: vergleiche die Buchstaben a) b) c) u.s.w. im nachstehenden Foxtrot.

Beim Jazz ist der Rhythmus wichtiger als die Melodie. Die nachstehenden Tanzstücke sind aus der rhythmischen Variierung einer einzigen Melodie gewonnen. Der Jazz vermag also das künstlerische Gestaltungsprinzip der Variation, wie es durch die Werke der alten Meister überliefert ist, aufzunehmen.

### 17. Foxtrot

Rhythmische Begleitungs-Formel:  $\text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩}$  Tempo:  $\text{♩} = \text{c.}104$

(vier betonte Zählzeiten, auch bei ♩-Notierung!)

Die Buchstaben a) b) c) u.s.w. bezeichnen die Varianten der Begleitung innerhalb des Foxtrot-Charakters. Zu c) - f): Unterteilungen der Zählzeiten können an beliebigen Stellen gebracht werden. Sie verändern den Grundrhythmus nicht.

a) *mf*

b)

c)

d) e)

## 18. Slow-Fox

Rhythmische Formel wie vorher. Tempo:  $\text{♩} = 80$  (langsamer als Foxtrot!)

## 19. Blues

Rhythmische Formel wie vorher. Tempo:  $\text{♩} = 63$  (langsamer als Slow-Fox)

The musical score for '19. Blues' is written for piano in common time (C). It consists of three systems of music. The first system begins with a piano (*p*) dynamic. The second system continues the piece. The third system features a mezzo-forte (*mf*) dynamic, a triplet of eighth notes in the right hand, and a triplet of eighth notes in the left hand, ending with a piano (*p*) dynamic. The score includes various chords, including triads and dyads, and uses a variety of note values and rests.

## 20. English Waltz

Rhythmische Begleitungsformel:  $\frac{3}{4}$   $\text{♩} \text{♩} \text{♩}$  auch:  $\frac{3}{4}$   $\text{♩} \text{♩} \text{♩}^*)$  Tempo:  $\text{♩} = 112$

The musical score for '20. English Waltz' is written for piano in 3/4 time. It consists of two systems of music. The first system begins with a piano (*p*) dynamic and a *dolce* marking. The second system features a *marc.* (marcato) marking. The score includes various chords, including triads and dyads, and uses a variety of note values and rests.

\*) Der Wiener Walzer hat hingegen starke Betonung der Zählzeit 1 und Auftakt-Betonung der Zählzeit 3!

The introduction consists of two staves of music. The right hand features a series of chords and eighth-note patterns, while the left hand provides a steady bass line with quarter notes and some chords. The key signature has one flat (B-flat).

# 21. Tango

Rhythmische Begleitungsformel:  $\frac{4}{8}$  auch:  $\frac{2}{4}$  im Ensemble fast stets:  $\frac{4}{8}$  Tempo: ♩ = 116

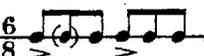
The first system of the main piece is in 4/8 time. The right hand starts with a *mf* dynamic and features a rhythmic pattern of chords and eighth notes. The left hand has a similar rhythmic accompaniment. The system concludes with a *f* dynamic and a triplet of chords.

The second system continues the piece. The right hand begins with a *p* dynamic. The left hand maintains the rhythmic accompaniment. The system ends with a *f* dynamic and a triplet of chords.

The third system continues the piece. The right hand begins with a *p* dynamic. The left hand maintains the rhythmic accompaniment. The system ends with a *f* dynamic and a triplet of chords.

The fourth system continues the piece. The right hand begins with a *p* dynamic. The left hand maintains the rhythmic accompaniment. The system ends with a *f* dynamic and a triplet of chords.

## 22. Six - Eight

Rhythmische Begleitungsformel:  $\frac{6}{8}$   Tempo: ♩ = 120  
(zwei Zählzeiten)



First system of piano accompaniment for 'Six - Eight'. It consists of two staves (treble and bass clef). The music is in 6/8 time. The first measure is marked *mf*. The piece features a mix of chords and moving lines in both hands.

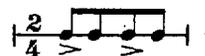


Second system of piano accompaniment for 'Six - Eight'. It continues the musical material from the first system, maintaining the 6/8 time signature and dynamic range.



Third system of piano accompaniment for 'Six - Eight'. The final measure of this system is marked *ff* (fortissimo).

## 23. Onestep

Rhythmische Begleitungsformel:  $\frac{2}{4}$   auch wie bei Nr. 22. Tempo: ♩ = 144



First system of piano accompaniment for 'Onestep'. It consists of two staves (treble and bass clef). The music is in 2/4 time. The first measure is marked *f* (forte).



Second system of piano accompaniment for 'Onestep'. It continues the musical material from the first system, maintaining the 2/4 time signature.



Third system of piano accompaniment for 'Onestep'. The final measure of this system is marked *ff* (fortissimo) and features a fermata over the final chord.

# IV. Kapitel

## Improvisation

Bei der Jazzmusik ist die Behandlung des melodischen Materials beinahe wichtiger als das Material selbst. Eine kurze, allbekannte Melodie (Schlager, Volkslied) kann durch die Art der Ausführung bei jeder Aufführung ein neues Gesicht erhalten. Die Jazzmelodie gleicht einem Mannequin, der dem Publikum in immer wieder wechselnder Kleidung vorgeführt wird!

Die gedruckten Noten sind also für den Jazzpianisten nur ein Anhalt, ihre Abwandlung oder Ausschmückung bleibt seiner Erfindungsgabe, seiner Improvisationskunst überlassen.

Wir geben nachstehend die wichtigsten Hilfsmittel, um den Vortrag eines Stückes abwechslungsreich zu gestalten.

### A. Imitation

Die Jazzmusik liebt die bewegte Klaviermelodik: Die (nicht einwandfrei geklärte) Herkunft des Wortes „Jazz“ wird oft mit „Hetzt!“ in Verbindung gebracht. Die Imitation (Nachahmung) eines melodischen Motivs bietet die Möglichkeit, ruhende Melodienoten in bewegte zu verwandeln. Wir zeigen das bei Etüde 24 auf zwei Arten, durch Imitation in der rechten und in der linken Hand.

## 24. Thema mit Variationen

Thema (Slow-Fox)

Imitationen in der rechten Hand

Imitationen in der linken Hand

## B. Einfügung von Mittelstimmen und Gegenmelodien (Jazzkontrapunktik)

**Lehrsatz:** Wenn die Melodie ruht, bewegt sich die Mittelstimme, und umgekehrt. Bringt die Melodie rhythmische Abweichungen, so bestätigt die Mittelstimme den Grundrhythmus, und umgekehrt.

Die Einfügung einer Mittelstimme erfolgt zunächst in der rechten Hand, wobei der Zwischenraum der einzelnen Noten der Hauptmelodie mit Durchgangsnoten ausgefüllt wird. Diese Durchgangsnoten werden auf den Zählzeiten den jeweiligen Akkordtönen entnommen, die Zwischenzählzeiten einer bewegten Mittelstimme werden mit diatonischen oder chromatischen Nebennoten ausgefüllt. Um eine möglichst selbständige Mittelstimme zu erhalten, kann beim Solo-Klavierstück die Harmonie verändert werden, beim Ensemblespiel natürlich nicht. (Über Vorhaltsbildungen orientiere man sich in einer Harmonielehre.)

In der linken Hand tritt die Nebenstimme gern als unbewegte Tenor-Gegenmelodie auf. Wir erläutern diese Bearbeitungstechnik nachstehend.

### 25. Original-Melodie \*)

Eine melodische Bewegung erscheint hier lediglich in der Oberstimme, doch ist in Takt 7 u. 8 bereits eine einfache Mittelstimme hinzugetreten.

### Einfügung einer Mittelstimme

Entsprechend unserem Lehrsatz muß in Takt 3 u. 7 die Mittelstimme unbedingt ruhen, da die Melodie eine bewegte Abweichung vom Grundrhythmus bringt. Takt 5 improvisiert eine Bewegung im Baß.

\*) Aus „New Tales“ von Rio Gebhardt. Verlag Wilhelm Zimmermann.

Two systems of piano music. The first system shows a complex texture with a treble staff featuring a syncopated melody and a bass staff with a steady tenor counter-melody. Dynamic markings include 'p' and 'mf'. The second system continues this texture with similar dynamics.

### Vollgriffiger Klaviersatz mit Tenor-Gegenmelodie

Die Tenor-Gegenmelodie in Takt 1-4, die sehr hervortretend zu spielen ist, muß den Grundrhythmus streng festhalten, da die Hauptmelodie synkopiert ist.

Two systems of piano music. The first system features a treble staff with a syncopated melody marked 'pespress.' and a bass staff with a steady tenor counter-melody. The second system continues with a 'dolce' marking in the treble staff.

Two systems of piano music. The first system shows a treble staff with a syncopated melody and a bass staff with a steady tenor counter-melody. Dynamic markings include 'p'. The second system continues with a 'mf' marking in the bass staff.

Two systems of piano music. The first system shows a treble staff with a syncopated melody and a bass staff with a steady tenor counter-melody. Dynamic markings include 'mf'. The second system continues with a 'mf' marking in the bass staff.

# C. Der melodische Baß

Die unter Nr. 4 im I. Kapitel erwähnten Bewegungsbässe können zu einer selbständigen Baßmelodie ausgestaltet werden. Nr. 26 bringt einen Foxtrot, der (unter b) als Begleitung die bekannte Melodie von Rubinstein erhält.

## 26. Foxtrot

Aufführungsrecht vorbehalten

a) Mit üblicher Begleitung

Rio Gebhardt

Part a) consists of four systems of piano accompaniment. Each system has a treble and bass staff. The music is in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The right hand features complex chordal textures with triplets and sixteenth-note patterns. The left hand provides a steady bass line with chords and occasional single notes. Fingerings are indicated with numbers 1-5. A *poco rit.* marking appears in the fourth system.

b) Die Rubinstein-Melodie als Begleitung

Part b) consists of two systems of piano accompaniment. The right hand continues with the complex textures from part a). The left hand features a melodic line in the bass clef, which is Rubinstein's melody. This melody is marked with a piano (*p*) dynamic and includes *ped.* (pedal) markings. The first system includes a *f* (forte) dynamic marking. The second system includes a *p* (piano) dynamic marking. The piece concludes with a final chord in the right hand.

### D. Auflösung der Akkord-Melodik

Der Jazz-Klavierspieler muß auf möglichst bewegten Klaviersatz bedacht sein, wie vorstehend erläutert wurde. Dieser Bewegungsfreude widerstrebt es, eine Melodie für längere Zeit in Akkord-Schlägen zu führen.

Wir zeigen an nachstehendem Beispiel, wie eine Original-Akkordmelodie rhythmisch oder klanglich zerlegt werden kann. (Vgl. auch Seite 34, letzte Zeile.)

Bei a) entsteht Bewegung durch rhythmische Behandlung der einzelnen Töne des Akkords.

Bei b) ist der Akkord in seine Intervalle zerlegt, wobei durch Ausnutzung verschiedener Oktavlagen eine klangliche Abwechslung erreicht wird. Diese Maßnahme wird besonders wichtig für den Ensemblepianisten (vgl. das entsprechende Kapitel).

## 27. Original-Akkordmelodie

a) Rhythmische Zerlegung in Einzelnoten mit Voraussnahme des Melodietones

b) Klangliche Zerlegung in Intervalle

## E. Der Break

Der Break (zu deutsch „Bruch“, d.i. Abbrechen des bisherigen rhythmischen Verlaufs einer Melodie) ist eine freie, solistische Einlage, die im rhythmischen Gegensatz zum Grundcharakter des Stückes steht.

Am besten wirkt der Break an Stelle der überleitenden Dominanttakte vor Wiedereintritt der Hauptmelodie. Jedenfalls darf ein Break immer nur dort stehen, wo eine Melodie oder ein Melodieteil „zu Ende“ ist und ein melodischer Einschnitt entsteht, was frühestens im 4. oder 8. Takt, häufiger im 16. Takt eines normal gebauten Musikstückes der Fall sein kann.

Lehrsatz: Verläuft die Melodie in ruhigen Noten, so ist der Break virtuos und rhythmisch bewegt. Ist hingegen die Melodie bewegt, so bringt der Break ruhige Akkorde.

## 28. Foxtrot mit Muster-Breaks

Anstelle der gekennzeichneten Takte soll der Spieler einen der nachfolgenden Breaks einfügen, ohne das Tempo des Stückes im mindesten zu verändern.

Weitere Muster geben die „77 Klavierbreaks“ von Alfred Baresel. Verlag Wilhelm Zimmermann.

**Lebhaft**

The musical score is written for piano and consists of four systems of music, each with a treble and bass clef. The key signature is G major (one sharp) and the time signature is 3/4. The tempo is marked "Lebhaft".

- System 1 (Measures 1-6):** Marked *mf*. Includes fingerings 5 and 4 above measures 1 and 2 respectively.
- System 2 (Measures 7-12):** Includes a first asterisk (\*) above measure 7.
- System 3 (Measures 13-18):** Includes a second asterisk (\*\*) above measure 15. Dynamic markings *f* and *A* are present.
- System 4 (Measures 19-25):** Includes a third asterisk (\*\*\*) above measure 22. Dynamic markings *p* and *f* are present.

\*) Die eintönige Überleitung Takt 7-8 wird belebt durch Einfügung eines Passagen - Break:

\*\*) Der Dominantsext-Schlag vor Rückkehr zur Haupttonart (Takt 15-16) kennzeichnet die eigentliche Break-stelle: anstatt der ruhigen Durchgangschromatik nimmt sich ein rhythmischer Break vorteilhaft aus:

\*\*\*) Die Durchgangschromatik zur Haupttonart in Takt 23-24 kann zum modulatorischen Break ausgebaut werden:

\*\*\*\*\*) Die Abänderung der Schlußakte ist häufig: Optional-Ending.

# V. Kapitel

## Jazz - Virtuosität

In Verbindung mit seiner rhythmischen Eigenart stellt der Jazz bestimmte technische Anforderungen.

A. Die Passagentechnik ist gekennzeichnet durch Triolenketten und punktierte Rhythmen.

B. Die Doppelgrifftechnik bevorzugt Quartengänge und chromatische Akkordrücken.

Wir bringen nachstehend entsprechende Etüden, in denen die bisher erörterten rhythmischen Erscheinungen miteinander verbunden werden.

### A. Passagentechnik

In dieser Geläufigkeits-Etüde werden die unter Nr. 12 bereits geübten Triolenketten mit anderen rhythmischen Erscheinungen in Verbindung gebracht. Im 2. Teil erscheint die mit „Hot“ bezeichnete Vermischung aller erdenklichen Abweichungen vom Grundrhythmus.

Aufführungsrecht vorbehalten

### 29. Hot

Rio Gebhardt

Schnell

The musical score for '29. Hot' is written for piano and bass. It consists of five systems of music. The first system begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a common time signature (C). The tempo is marked 'Schnell' and the dynamics are 'f' (forte). The score is filled with complex rhythmic patterns, including numerous triplets and slurs. The bass line provides a steady accompaniment with chords and single notes. The second system continues the intricate melodic and harmonic development. The third system features a change in dynamics to 'marc.' (marcato) and includes a 'Fine' marking at the end of the system. The fourth system maintains the complex rhythmic texture. The fifth system concludes the piece with a final cadence and a 'Fine' marking.

simile

This system contains the first two staves of music. The upper staff features a melodic line with several triplet markings (indicated by a '3' in a circle) and slurs. The lower staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

This system contains the next two staves of music, continuing the melodic and harmonic development from the first system.

This system contains the third and fourth staves of music. It includes a measure with a dotted line above it, suggesting a continuation or a specific performance instruction.

(Hot)

This system contains the fifth and sixth staves of music. The tempo marking "(Hot)" is placed above the first staff. The music becomes more rhythmically active and complex.

This system contains the seventh and eighth staves of music, featuring dense chordal textures and intricate melodic lines.

This system contains the final two staves of music on the page, concluding with a double bar line and a repeat sign.

*D.S. al Fine*



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the bass clef provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines.

Second system of musical notation, continuing the piece. The treble clef has a more active melodic line with some grace notes, and the bass clef continues with a steady accompaniment.

Third system of musical notation, including dynamic markings *f*, *p*, and *mf*. It features fingerings such as 3 1 and 2 1, and includes accents and slurs over the notes.

Fourth system of musical notation, featuring a dynamic marking of *f* and various slurs and accents. The treble clef has a more complex melodic structure with some grace notes.

Fifth system of musical notation, including dynamic markings *p poco a poco cresc.* and *sempre cresc.*. It features fingerings 1 3 and 1, and includes accents and slurs.

Sixth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef has a melodic line with accents and slurs, while the bass clef provides a harmonic accompaniment.

First system of a piano piece. The right hand features a melodic line with a triplet of eighth notes. The left hand plays a steady accompaniment of eighth notes.

Second system of the piano piece. The right hand continues the melodic line with various articulations. The left hand accompaniment remains consistent.

Third system of the piano piece. The right hand has a triplet of eighth notes. The left hand accompaniment continues.

Fourth system of the piano piece, ending with a fermata. The right hand has a triplet of eighth notes. The left hand has a long note with a fermata. Performance instructions include *ff poco a poco rall.* and *p*. Fingerings for the right hand (R.H.) and left hand (L.H.) are indicated.

B. Doppelgrifftechnik  
31. Übungen

Quartenpassagen

a) rechts allein

Exercise a) right hand only. Treble clef, C major. A sequence of quarter notes with fingerings: 2 1, 3 1, 4 2, 5 3, 3 1, 4 2, 5 3, 3 1, 5 2, 3 1, 5 3, 4 2, 3 1, 5 4, 3 1, 2 1.

links allein

Exercise a) left hand only. Bass clef, C major. A sequence of quarter notes with fingerings: 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2.

b) rechts allein

Exercise b) right hand only. Treble clef, B-flat major. A sequence of quarter notes with fingerings: 2 1, 3 1, 4 2, 5 3, 3 1, 3 1, 5 3, 3 1, 5 3, 5 3.

links allein

Exercise b) left hand only. Bass clef, B-flat major. A sequence of quarter notes with fingerings: 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2, 1 2.

c)

Quartentriller

d) rechts

Rhythmisierte Quarten

e) rechts

Begleitung

jeden Takt 2 mal spielen!

chromatisch durch alle Tonarten und wieder zurück

f)

u.s.w. auf allen Dominant-Sept-Akkorden



The first system of music consists of two staves. The treble staff begins with a series of chords, each marked with a finger number (3, 1, 4, 2, 3, 1, 4, 2, 3, 1) and an accent (^). The bass staff provides a simple accompaniment with chords and single notes.

The second system continues the piece. The treble staff features a triplet of chords and a slur over a sequence of chords. The bass staff has a triplet of chords and a slur over a sequence of notes.

The third system shows a more complex texture with many chords in the treble staff, while the bass staff continues with a steady accompaniment.

The fourth system includes a first ending bracket labeled '1.' with a '3' above it. The treble staff has a slur over a sequence of notes, and the bass staff has a slur over a sequence of chords.

The fifth system features a second ending bracket labeled '2.' with a '3' above it. The treble staff has a slur over a sequence of chords, and the bass staff has a slur over a sequence of notes.

The sixth system concludes the piece. The treble staff has a slur over a sequence of chords, and the bass staff has a slur over a sequence of notes. The system ends with a double bar line and a fermata symbol.

*D.S.al Fine*



Musical score for piano, consisting of three systems of staves. The first system has two staves with various musical notations including slurs, accents, and dynamic markings like "p" and "f". The second system includes fingerings (e.g., 3, 4, 2, 1, 3, 2, 1, 4, 2) and a "D.S.al" marking. The third system continues the piece with dynamic markings and phrasing slurs.

## 34. Übungen

Der virtuose Jazz bevorzugt den vollgriffigen Klaviersatz. Wir bringen daher noch besondere Akkord - Studien, als Vorbereitung für die nachfolgenden Konzertstücke.

### A. Sept - Akkord - Ketten mit rhythmischen Varianten

Der Septimengriff links

Musical score for piano, showing a sequence of chords in the left hand. The notation includes treble and bass clefs, a key signature of one sharp (F#), and a time signature of 3/4. The chords are connected by a series of eighth notes in the bass line.

Musical score for piano, showing two variations of the chord sequence. "Variante I" and "Variante II" are labeled above the staves. The notation includes treble and bass clefs, a key signature of one sharp (F#), and a time signature of 3/4. The chords are connected by a series of eighth notes in the bass line.

Var. III

ten. ten. ten.

Var. IV

ten.

Der Septimengriff rechts

Var. I

Var. II

Var. III

Musical score for Variation III, featuring a treble and bass clef with various notes and accidentals, including a 'ten.' marking.

Var. IV

Musical score for Variation IV, featuring a treble and bass clef with various notes and accidentals, including a '3' marking.

Continuation of the musical score for Variation IV, featuring a treble and bass clef with various notes and accidentals, including a '3' marking.

Vollgriffiger Jazz-Satz

Musical score for 'Vollgriffiger Jazz-Satz', featuring a treble and bass clef with various notes and accidentals, including a 'u.s.w.' marking.

Var. I

Musical score for Variation I, featuring a treble and bass clef with various notes and accidentals.

Var. II

Musical score for Variation II, featuring a treble and bass clef with various notes and accidentals.

Var. III

ten.

Var. IV

ten.

3

B. Nonen-Akkord-Ketten  
chromatisch

3

3

3

First system of musical notation for piano. It consists of two staves, treble and bass clef. The music is highly complex, featuring dense chordal textures with many accidentals (sharps, flats, naturals) and slurs. The key signature has one flat (B-flat). The piece concludes with a double bar line and a final chord.

auf der Ganzton-Reihe

Second system of musical notation for piano, continuing the complex chordal textures from the first system. It features similar dense textures with many accidentals and slurs. The piece concludes with a double bar line and a final chord.

C. Gemischte Akkorde

Third system of musical notation for piano, labeled "C. Gemischte Akkorde". It features a more rhythmic and melodic approach to the chords. The right hand (R.H.) and left hand (L.H.) are clearly marked. The piece concludes with a double bar line and a final chord.

Fourth system of musical notation for piano, showing a sequence of chords in both hands. The right hand has a more melodic line, while the left hand provides harmonic support. The piece concludes with a double bar line and a final chord.

Fifth system of musical notation for piano, featuring complex chordal textures. It includes various accidentals and slurs, continuing the intricate harmonic language of the piece. The piece concludes with a double bar line and a final chord.

Sixth system of musical notation for piano, starting with a forte (f) dynamic marking. It features complex chordal textures and includes a fermata over a chord in the left hand. The piece concludes with a double bar line and a final chord.



## 36. Nachahmung der Hawai-Gitarre

a) In dem nachstehenden Walzer \*) wird der schwebende Klang der Hawai-Gitarre auf dem Klavier durch besonderen Pedalgebrauch imitiert. Die Pedalzeichen und Bindungen sind genau zu beachten.

Walzertempo *vibrato* *simile*

nach Art eines hawaiischen Gitarre-Solo

b) Hier wird der Hawai-Effekt durch Tasten-Vibrato (schneller Fingerwechsel in der rechten Hand) erzielt.

c) Am wirkungsvollsten wird das Vibrato mit beiden Händen ausgeführt.

d) Schlagzeug-Effekte und Banjo-Imitation siehe Seite 78, Takt 82-85 und Seite 77, Takt 63-70

\*) Aus „Thema mit Jazzvariationen“, Verlag Wilhelm Zimmermann.

# VI. Kapitel

## Konzertstücke

aus dem Repertoire von Rio Gebhardt

### 37. Blues pathétique

Rio Gebhardt

Introduktion  
Bewegt

The introduction consists of two staves of music in 4/4 time, marked *p* (piano). The right hand features a series of chords and triplets, while the left hand provides a steady accompaniment with some triplet patterns. The key signature has two flats.

Langsames Blues-Tempo

The first section of the blues piece is marked *mf espressivo* (mezzo-forte, expressive) and *dim.* (diminuendo). It features a slow tempo and includes dynamic markings such as *pp* (pianissimo) and *p* (piano). The music is characterized by expressive phrasing and triplet patterns.

The second section continues the blues piece with similar phrasing and triplet patterns. It includes dynamic markings such as *mf* (mezzo-forte) and *p* (piano).

The third section of the blues piece features a change in dynamics, marked *mf* (mezzo-forte). It includes a section marked *a tempo L.H.* (allegretto moderato, left hand), which is a more rhythmic and melodic passage.

The final section of the blues piece is marked *legato* and *dim. rit.* (diminuendo, ritardando). It includes dynamic markings such as *mp* (mezzo-piano) and *p* (piano). The piece concludes with a section marked *cantabile (alla Sax.)* (cantabile, alla Saxophone), which is a more lyrical and melodic passage.

System 1: Treble and bass clefs. L.H. (Left Hand) and R.H. (Right Hand) markings. Includes fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and a dynamic marking of *p*.

System 2: Treble and bass clefs. Includes dynamic markings *mf*, *cresc.*, *f*, *p*, and *molto cresc.*. Performance directions include *poco accel.* and *rall.*. Includes fingerings and slurs.

System 3: Treble and bass clefs. Marked **Grandioso** and *ff*. Includes fingerings and slurs.

System 4: Treble and bass clefs. Includes dynamic marking *ff*, *gliss.*, and *pesante sempre ff*. Includes fingerings and slurs.

System 5: Treble and bass clefs. Includes dynamic marking *dim. mf*. Includes fingerings and slurs.

System 6: Treble and bass clefs. Includes dynamic marking *pp*. Includes fingerings and slurs.

# 38. Fox mechanic

Rio Gebhardt

R.H. *S* 5 4 5 8 5 4 5 8 5 4 5 8 5 4 5 4

L.H. *in starrem Rhythmus*

*sf* *p* *sf* *mf*

*senza Ped.* *con Ped.* *\* senza Ped.* *con Ped.* *\* senza Ped.*

*f* *gliss.* *ff*

*Ped. genau im Takt!*

*f* *gliss.* *ff* *f* *f* *dim.*

*p*

R.H. 1 2 3 3 3 3 3 2 1 5 4 3 2 1

L.H. 3 2 3 3 3 3 2 1

*f molto marcato* *mf legato*

*senza Ped.* *con Ped.*

R.H. 4 2 1 5 3 1 4 2 1 4 5 8 4 1 2 3 2 1 5 4 3 2 1

L.H. 5 1 4 1 5 2 4 1 5 2 4 1 5 2 4 1 5 2 4 1

*Ped.* *\* Ped.* *\**

*p cantabile*

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with a key signature of two flats. The treble staff contains a melodic line with various ornaments and fingerings (1, 2, 3, 4, 5). The bass staff provides harmonic support with chords and single notes.

Second system of musical notation, continuing the piece. It includes dynamic markings such as *p* and *mf*, and features complex rhythmic patterns and fingerings in both staves.

Third system of musical notation, showing a transition in dynamics with a *p* marking. The treble staff has a melodic line with slurs and ornaments, while the bass staff has a steady accompaniment.

Fourth system of musical notation, featuring a *p* dynamic marking. The piece continues with intricate melodic and harmonic developments in both staves.

Fifth system of musical notation, marked with *mf*. It includes a section labeled "Dal Segno al" with a cross symbol, indicating a change in the piece's structure.

Sixth system of musical notation, starting with a *dim.* (diminuendo) marking. The dynamics shift to *mp* (mezzo-piano) in the latter part of the system.

Seventh system of musical notation, concluding the piece with a *pp* (pianissimo) dynamic marking. The final measures lead to the end of the score.

Fine

# 39. Fox gymnastique

Rio Gebhardt

**Vivace**

*mf* saubere Fingertechnik

*L.H.*

*f*

*Fine*

First system of musical notation. Treble clef with a key signature of two flats. The piece begins with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The right hand features a melodic line with slurs and fingerings (1, 2, 3, 1, 2, 3). The left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

Second system of musical notation. Continuation of the piece. The right hand has more complex chordal textures and slurs. The left hand continues with a steady accompaniment.

Third system of musical notation. This system is marked with a forte (*sf*) dynamic. The right hand features a series of chords with slurs and accents. The left hand has a more active accompaniment with slurs and accents.

Fourth system of musical notation. Continuation of the forte (*sf*) section. The right hand has dense chordal textures with slurs and accents. The left hand accompaniment is also marked with slurs and accents.

Fifth system of musical notation. The right hand continues with slurs and accents. The left hand has a section marked "arpeggio" with a slanted line indicating the arpeggiated texture. The system concludes with a double bar line and a "Dal Segno al Fine" instruction.

# 40. Englischer Walzer

Rio Gebhardt

The musical score is written for piano and left hand. It consists of six systems of music. The first system includes the following markings: *R.H. p dolce*, *L.H.*, and *L.H.*. The second system includes the marking *delicat*. The third system includes the marking *f* and *L.H.*. The fourth system includes the marking *ff*. The fifth system includes the marking *p*. The sixth system includes the marking *p*. The score is heavily annotated with fingerings (numbers 1-5) and slurs. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.



## 41. Slow Fox

Rio Gebhardt

The musical score is written for piano and consists of five systems of music. The key signature is B-flat major (two flats) and the time signature is common time (C). The score includes various dynamics and articulations:

- System 1:** Starts with a forte dynamic (*f*) in the treble clef and a mezzo-forte dynamic (*mf*) in the bass clef. The music features chords and some melodic lines with slurs.
- System 2:** Continues the piece with similar chordal textures and melodic fragments.
- System 3:** Features a dynamic shift from forte (*f*) to piano (*p*). It includes eighth-note patterns in the treble clef, some marked with a circled '8' and a dotted line, and a circled '8' with a diamond symbol in the bass clef.
- System 4:** Shows a melodic line in the treble clef with slurs and accents, and a bass line with chords and slurs.
- System 5:** The final system begins with a piano dynamic (*p*) and includes the instruction *poco a poco cresc.* (poco a poco crescendo). It features a complex melodic line in the treble clef with fingerings 5, 3, 2, and 4, and a bass line with chords.

Musical notation system 1, featuring treble and bass staves with complex chordal textures and melodic lines. Dynamics include *mf* and *f*. A fermata is present over a chord in the final measure.

Musical notation system 2, featuring treble and bass staves. Dynamics include *p* and *poco a poco cresc.*

Musical notation system 3, featuring treble and bass staves with complex chordal textures and melodic lines. Dynamics include *f*.

Musical notation system 4, featuring treble and bass staves with complex chordal textures and melodic lines. Dynamics include *f*.

Musical notation system 5, featuring treble and bass staves. The left hand (L.H.) is marked *streng im Takt*. The right hand (R.H.) features a *glissando* marked *ff*. Dynamics include *f*.

Musical notation system 6, featuring treble and bass staves with complex chordal textures and melodic lines. Dynamics include *f*. The system concludes with a *Dal Segno al* marking.

# 42. Jazz - Solfeggietto

Rio Gebhardt

**Allegro**

The musical score is written for piano and consists of five systems. The first system begins with a treble clef and a bass clef. The tempo is marked 'Allegro' and the dynamics are 'mf'. The right hand (R.H.) and left hand (L.H.) are clearly indicated. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and fingerings. The key signature has two flats (B-flat major). The piece concludes with a final cadence in the fifth system.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble staff contains a melodic line with slurs and accents, and a circled '8' above it. The bass staff contains a bass line with slurs and accents. A dotted line connects the circled '8' in the treble to a circled '8' in the bass.

Second system of musical notation. The treble staff has a circled '8' above it. The bass staff has a circled '8' above it. A dotted line connects the circled '8' in the treble to a circled '8' in the bass. The word 'f' is written below the bass staff.

Third system of musical notation, consisting of two staves with various notes and slurs.

Fourth system of musical notation, consisting of two staves with various notes and slurs.

Fifth system of musical notation. The word 'pesante' is written in the middle of the system. The word 'f' is written below the bass staff. A circled '8' is above the treble staff. A dotted line connects the circled '8' in the treble to a circled '8' in the bass.

# 43. Oktaven-Etüde

Rio Gebhardt

Tempo  $\text{♩} = 112$ . Allegro molto

First system of the piano score. The right hand (RH) features a rapid octave pattern starting with a piano (*p*) dynamic and a *leggiero* marking. The left hand (LH) provides a steady accompaniment. Fingerings are indicated with numbers 1-5. A *cresc.* (crescendo) marking is present in the RH.

Second system of the piano score. The RH continues with the octave pattern, marked with *f* (forte) and *mf* (mezzo-forte) dynamics. The LH accompaniment remains consistent. Various fingerings and slurs are shown.

Third system of the piano score. This system includes specific hand instructions: *L.H.* and *R.H.* for the left and right hands respectively. It features a *f* dynamic and a *cresc.* marking. The RH has a triplet of eighth notes.

Fourth system of the piano score. The RH continues with the octave pattern, marked with *mf* and *cresc.* dynamics. The LH accompaniment is clearly marked as *L.H.*.

Fifth system of the piano score. The tempo changes to *poco rit.* (poco ritardando) and then *a tempo*. The RH is marked with *f* and *dim.* (diminuendo) dynamics. The LH accompaniment is marked with *p* (piano).

Sixth system of the piano score. The RH continues with the octave pattern, marked with *f* dynamic. The LH accompaniment is marked with *p* dynamic. The system concludes with a final chord.

*f marcato*

*f*

3 2 1 3 2 1

*f*

R.H.

L.H.

*f meno mosso*

*p leggero*

*mf*

*staccato*

*mf*

*cresc.*

*f*

*D. S. al*

*ff*

# VII. Kapitel

## Der Ensemble - Pianist

### Anleitung zur Benutzung einer Original - Klavier - Direktion

siehe Anlage I

Die beigelegte Klavierektion gilt für das heute übliche Jazzorchester, das folgende Besetzung aufweist:

Klavier	
Violine (2-3fach besetzt)	
Saxophon (2 Alt und 1 Tenor, wechselnd mit Klarinette)	hier bezeichnet mit: Sax. bez. Clar.
Trompete (2)	" " " : Cornet
Posaune	" " " : Trombone
Banjo (oder Gitarre)	
Schlagzeug (mit Xylophon)	
Baß (Sousaphon oder Schlag - Streichbaß)	
Die Saxophongruppe	wird bezeichnet mit: Sax's
Die Blechgruppe	" " " : Brass

### Vereinfachung der Klavierstimme

Bei Saxophon - Triostellen (Sax's, vgl. Takt 5 - 7, 67 - 68, 93 - 96) oder bei Blech-Triostellen (Brass) (vgl. Takt 41 - 44) kommt das Klavier gänzlich in Wegfall.

### Ausbau der Klavierstimme

#### a) Virtuose Füllstimmen

Gelegenheit zu virtuoser Ausschmückung des Klaviersatzes geben die Takte 81-84. An dieser Stelle bezeichnen die kleingedruckten Ossia-Noten die schlichtere, streng rhythmische Spielart, während die darüberstehenden Noten den Virtuosen zu Worte kommen lassen. Die angegebenen Passagen der rechten Hand können auch nach Art eines Break (vgl. Seite 33) gestaltet werden.

Beispiel: Virtuose Ausschmückung von Takt 81-84.

#### b) Klangverstärkung

Der Ensemble - Pianist kann den Gesamtklang bereichern und verstärken, wenn in großen oder überfüllten Aufführungs - Räumen eine stärkere Orchesterwirkung angezeigt erscheint. Solche Verstärkungen sollen aber niemals nur eine Verdopplung einer Melodiestimme innerhalb der gleichen Oktavlage herbeiführen, sie müssen vielmehr in unterschiedlicher Höhenlage vorgenommen werden. Besonders geeignet ist die Verstärkung des tief liegenden Blechklanges im Klavier - Diskant. Für die Takte 25-32 gibt der Komponist O. A. Evans folgende wirkungsvolle Lesart an:

Beispiel: Takt 25 usw. mit Klangverstärkung durch das Klavier.

\*) Statt Takt 32 kann ein eintaktiger Break stehen (vgl. Seite 33)

Eine Verstärkung des Klaviersatzes ist besonders angezeigt bei allen Tutti-Stellen.

Beispiel: Erhöhung der Tutti-Wirkung in Takt 61 usw.

## Einrichtung der Originalstimme für kleinere Orchesterbesetzung

a) Bei Verminderung der Bläsergruppen werden die auf der vorhergehenden Seite erwähnten Saxophon-Triostellen vom Klavier mitgespielt.

b) Bei Ausfall eines einzelnen Melodieinstrumentes hat der Klavierspieler die entsprechenden kleingedruckten Noten zu übernehmen.

Beispiel: Takt 9 usw. bei Ausfall der Posaune.

c) Bei Ausfall des Banjo darf sich der Klavierspieler nicht mit Nachschlägen der rechten Hand begnügen, sondern soll die Zählzeiten durchgehend auch mit der rechten Hand angeben.

Beispiel: Takt 45 usw. bei Ausfall des Banjo.

Die vorher erwähnten Klangverstärkungen (vgl. Seite 68 b) kommen bei Verwendung einer kleinen Besetzung in großen Räumen natürlich erst recht in Frage. Der Klaviersatz wird dann immer mehr ausgebaut und nähert sich dem Klaviersolo. (Siehe Seite 70.)

# Einrichtung der Direktionsstimme als Klavier-Solo

Der Ensemblepianist muß in der Lage sein, die Direktionsstimme zum Klavier-Solo auszugestalten, um den Mitspielern bei der ersten Probe einen Begriff von der Gesamtwirkung des Stückes zu geben.

Bei der heute oft üblichen Spar-Besetzung (Klavier, Violine oder Saxophon, Schlagzeug) muß die Direktionsstimme in jedem Fall als Klavier-Solo gebracht werden.

Bei der Einrichtung zum Klaviersolo ist zu beachten, daß die in kleinen Noten aufgezeichnete Melodie auf dem Klavier der Verdopplung zu Oktav-Akkorden bedarf.

Wir geben nachstehend die Anfänge der einzelnen Teile unserer Original - Klavirdirektionsstimme als Klavier-Solo. Der Schüler möge das ganze Stück nach der Direktionsstimme (Seite 64-67) entsprechend ausbauen.

## Musterbeispiele für den Solo-Klaviersatz

Takt 9-24

Takt 25-32 siehe Seite 68-69.

Takt 45-60:

## Zusammenfassung

Der Pianist eines vorschriftsmäßig besetzten Jazzorchesters wirkt am besten durch dezentes Spiel, das aber eine haarscharf exakte Rhythmik und wirkliche Virtuosität aufweisen soll. Seine Haupttätigkeit beruht im Festhalten des Grundrhythmus. Solistische Einlagen soll er nur dort machen, wo der Komponist sie nahelegt (vgl. Takt 81-84), oder wo ein Break angezeigt ist (Takt 32). Alle solistischen Einlagen müssen rhythmisch und virtuos wie geschliffen klingen!

Die Einmischung von Klavier-Passagen in Bläser-Trios ist ein für allemal verboten.

## VIII. Kapitel

### Das Spiel auf mehreren Klavieren

Der Jazz hat das Spiel auf mehreren Instrumenten wieder zu Ehren gebracht, wobei das Zwei-Klavierspiel eine logische Folgerung aus der Eigenart der Jazzrhythmik (vgl. Seite 3) ist und deshalb heute ganz besonders in Aufnahme gekommen ist. Doch haben sich auch Klaviertrios und -Quartette (Mittmann) gebildet. International berühmt wurde das Berliner Trio Rio Gebhardt.

Die Jazzorchester haben von allem Anfang an zwei Klaviere verwendet, wobei der eine Klavierspieler als „Rhythmiker“ und der andere als „Synkopator“ galt. Nachdem wir im vorigen Kapitel festgestellt haben, daß der Ensemblepianist für den Grundrhythmus verantwortlich ist, erschien es ratsam, die Abweichungen vom Grundrhythmus, soweit dabei Klavierklang wünschenswert erschien, einem zweiten Klavier zu übertragen. Diese Auffassung ist auch für das solistische Zwei-Klavierspiel maßgebend geworden.

**Lehrsatz:** Zwei Klaviere dürfen nie als Verdopplung wirken, sondern müssen in rhythmischem und technischem Gegensatz zu einander stehen.

Es entsprechen sich also: Ruhe und Bewegung, Melodik und Virtuosität, Auf- und Abbewegung des Passagenwerks. Das reizvollste Mittel einer einheitlichen Zwei-Klavierwirkung ist die Imitation (vgl. Seite 27)

## 45. What my little Darling told me\*)

Bearbeitung für 2 Klaviere

Rio Gebhardt

**Grandioso**  
*breit* *ff*

**Vivo (doppelt schnell)**

1. Klavier

2. Klavier  
*ff* *breit*

**Allegro**

1.

2.

*poco tenuto*

*p*

*poco tenuto*

*p leggiero*

\*) Aus „New Tales“, Verlag Wilhelm Zimmermann

Musical score for measures 11-15. The score is written for piano in G major. Measures 11-15 show a complex texture with multiple voices in both hands, including triplets and sixteenth-note patterns. Dynamic markings include *mf* and *p*. Measure numbers 11, 12, 13, 14, and 15 are indicated below the staff.

Musical score for measures 16-19. Measures 16-19 feature a melodic line in the right hand with triplets and a bass line with chords and eighth notes. Dynamic markings include *sempre p* and *mf melodia*. Measure numbers 16, 17, 18, and 19 are indicated below the staff.

Musical score for measures 20-23. Measures 20-23 continue the melodic and harmonic development with intricate patterns in both hands. Dynamic markings include *mf*. Measure numbers 20, 21, 22, and 23 are indicated below the staff.

*R.H.*

*cresc.*

*mp* *brilliant*

24 25 26 27

*cresc.* *f* *p*

28 29 30

*cresc.*

*L.H.* *L.H.* *p* *cresc.* *f*

31 32 33 34

Musical score for measures 35-38. The score is written for piano in G major. It consists of two systems of two staves each. Measure 35 starts with a piano (*p*) dynamic. Measure 36 features a forte (*f*) dynamic. Measures 37 and 38 continue with the forte dynamic. The music includes various rhythmic patterns and chordal textures.

Musical score for measures 39-42. The score is written for piano in G major. It consists of two systems of two staves each. Measure 39 starts with a piano (*p*) dynamic. Measure 40 features a forte (*f*) dynamic. Measure 41 includes a *marcato* marking. Measure 42 features a glissando (*gliss*) in the right hand (*R.H.*) and a forte (*f*) dynamic. The music includes various rhythmic patterns and chordal textures.

Musical score for measures 43-46. The score is written for piano in G major. It consists of two systems of two staves each. Measure 43 starts with a forte (*f*) dynamic. Measure 44 features a forte (*f*) dynamic. Measure 45 includes a forte (*f*) dynamic. Measure 46 features a forte (*f*) dynamic. The music includes various rhythmic patterns and chordal textures.

Musical score for measures 45-50. The top staff (treble clef) features a melodic line with triplets and a dynamic marking of *p* (piano). The bottom staff (bass clef) provides a harmonic accompaniment. The tempo/style marking is *brilliant*. Measure numbers 47, 48, 49, and 50 are indicated below the staves.

Musical score for measures 47-50. The top staff (treble clef) is marked *Solo* and *mf* (mezzo-forte), with the tempo/style marking *espressivo*. The bottom staff (bass clef) continues the accompaniment. Measure numbers 47, 48, 49, and 50 are indicated below the staves.

Musical score for measures 51-54. The top staff (treble clef) features a melodic line with triplets and a dynamic marking of *f* (forte). The bottom staff (bass clef) provides a harmonic accompaniment. Measure numbers 51, 52, 53, and 54 are indicated below the staves.

Musical score for measures 51-54. The top staff (treble clef) is marked *dolce* (dolce). The bottom staff (bass clef) continues the accompaniment. Measure numbers 51, 52, 53, and 54 are indicated below the staves.

Musical score for measures 55-58. The top staff (treble clef) is marked *Solo* and *f* (forte), with the tempo/style marking *(hervortreten)*. The bottom staff (bass clef) provides a harmonic accompaniment. Measure numbers 55, 56, 57, and 58 are indicated below the staves.

Musical score for measures 55-58. The top staff (treble clef) is marked *mf* (mezzo-forte). The bottom staff (bass clef) continues the accompaniment. Measure numbers 55, 56, 57, and 58 are indicated below the staves.

58 59 60 61 62 63

*p* (alla Banjo)

64 65 66 67 68

Solo (alla Baß-Sax.)  
Die nach oben gestochenen  
*R.H.*  
*f* *L.H.*

69 70 71 72 73 74

*ff* *marcato*

Noten sind mit der rechten, die nach unten gestochenen mit der linken Hand zu greifen

75 76 77 78 79 80

*ff* *marcato*

81 82 83 84 85 86

*ff* *marcato*

Musical score for measures 75-79. The score is written for piano in a key with three flats (B-flat major or D-flat minor). It features a complex texture with many chords and triplets. The dynamic marking is *mf* (mezzo-forte). Measure numbers 75, 76, 77, 78, and 79 are indicated. The instruction *Ped. ten.* (pedal tenor) is present at the end of the system.

Musical score for measures 80-85. The score is written for piano. It features a complex texture with many chords and triplets. The dynamic marking is *f* (forte). Measure numbers 80, 81, 82, 83, 84, and 85 are indicated. The instruction *senza Ped.* (without pedal) is present. The instruction *sempre marcato* (always marked) is present. The instruction *sforzando* (*sf*) is present.

Musical score for measures 86-90. The score is written for piano. It features a complex texture with many chords and triplets. The dynamic marking is *sf* (sforzando) and *mf* (mezzo-forte). Measure numbers 86, 87, 88, 89, and 90 are indicated. The instruction *sempre p* (always piano) is present. The instruction *p leggiero* (piano, light) is present. The instruction *R.H.* (Right Hand) is present.

Musical score for measures 91-96. The score is written for piano and includes dynamic markings such as *f* and *mf*. It features complex rhythmic patterns and articulation marks.

Musical score for measures 97-100. This section contains intricate melodic lines and rhythmic accompaniment, with various articulation and phrasing marks.

Musical score for measures 101-105. This section includes specific performance instructions: *R.H.* (Right Hand), *L.H.* (Left Hand), *f* (forte), *cresc.* (crescendo), and *pp* (pianissimo). The notation shows a transition between hands and dynamic changes.



(Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft.  
Grammo braun Nr. 816)

# UNSERE SCHALLPLATTE

Unsere Schallplatte bringt die drei eigenartigsten Vortragsstücke aus der Jazz-Klavierschule zu Gehör, und zwar:

1) **Blues pathétique** von RIO GEBHARDT, gespielt von RIO GEBHARDT

Das Notenmaterial siehe unter Nr. 37, Seite 50 der Schule.

*Der Vortrag soll, wie die Wiedergabe zeigt, einigermaßen frei sein, zumal in der Einleitung und an den dynamisch gesteigerten Höhepunkten (Grandioso). Der Blues bietet besondere Möglichkeiten, den Vortrag aus der Gleichförmigkeit des Tanzstückes zu freierer Gestaltung vorzuführen. Denn der Blues ist ursprünglich ein tanzfernes, träumerisches Lied (ein „blaues“ Lied; vgl. unseren verträumten „blauen Montag“!)*

2) **Fox gymnastique** von RIO GEBHARDT, gespielt von RIO GEBHARDT

Das Notenmaterial siehe unter Nr. 39, Seite 54 der Schule.

*Die Aufnahme soll das „Fingerturnen“ in Doppelgriffen, das, gepaart mit Akzentverschiebungen, eine besondere Eigenart der Jazz-Klavierschule ausmacht, verdeutlichen. Die Wirkung beruht auf der Exaktheit des Anschlags bei möglichst trockener Tongebung.*

3) **What my little Darling told me**, nach den „New Tales“ v. RIO GEBHARDT für 2 Klaviere bearb. vom Komponisten, gespielt v. ALFRED BARESEL u. RIO GEBHARDT

Das Notenmaterial siehe unter Nr. 45, Seite 72 der Schule und Anlage II, III.

*Die Aufnahme zeigt die Gesamtwirkung des Zweiklavierspiels, bei dem nach echter Jazz-Manier das Thema ständig von einem Instrument zum anderen wandert. Diese Wirkung kann vom Ausübenden während des Spiels bekanntlich nicht erfaßt werden, sie soll während der Platten-Wiedergabe an Hand der Noten genau nachgeprüft werden, um Verdickungen des Klanges und gegenseitiges Übertönen während des Spiels vermeiden zu lernen. Denn das Haupterfordernis jeglichen Ensemble-Jazzspiels ist die Plastik des Klanges*

Wir verweisen Interessenten guter Jazz-Schallplatten noch besonders auf:

## Grammophon-Platte Nr. 19864

Amerikanische Fantasie . . . . . Gelbtrunk }  
Mir geht's gut (Ain't she sweet). Foxtrot Milton-Ager } „Ersten Klavierquartett“

## Brunswick-Platte Nr. A 8732

To My Mammy (Für meine Mutter) . . . . . Berlin }  
Puttin' on The Ritz (Auf ins Ritz) . . . . . Berlin } Paul Estabrook (Klavier)

# Anlage I

## zum VII. Kapitel

### Der Ensemble - Pianist

#### Allgemeines

Der Ensemble-Pianist spielt aus einer Klavier-Direktionsstimme. Sie stellt einen Klavierauszug des Orchesterstücks dar, der durch gesonderten Druck der wichtigsten Einsätze oder Melodiefolgen der anderen Instrumente (in kleingestochenen Noten!) zu einer Art Partitur wird. Der Klavierspieler hat also keineswegs immer alle Noten zu spielen, die in der Direktionsstimme verzeichnet sind.

Die Klavierstimme ist vielmehr durchaus veränderungsfähig: die Vereinfachung oder Ausgestaltung des Klaviersatzes richtet sich nach der Anzahl der verfügbaren Orchesterinstrumente. Wir erläutern das an besonderen Beispielen Seite 68-71.

In jedem Fall ist der Klavierspieler für Grundrhythmus und Tempo des Musikstückes verantwortlich. Seine wichtigste Aufgabe besteht also darin, die eigentliche Begleitung mit starrer Regelmäßigkeit durchzuführen, wobei die Nachschläge der rechten Hand nicht weniger akzentuiert sein sollen als die Oktaven der linken Hand (vgl. Kapitel I).

Die Dauer des Musikstücks bestimmt hingegen der Stehgeiger (Saxophonist), indem er vor der Aufführung genau festlegt, welche Teile zu wiederholen sind. Die Aufführungsdauer eines eleganten Tanzstücks beträgt etwa 4 Minuten. Die heutigen Klavierpartituren sind meistens so eingerichtet, daß diese Dauer erreicht wird, wenn das Stück bis zum Zeichen *D.S.*  $\text{♩}$  glatt durchgespielt und dann vom Anfangszeichen  $\text{♩}$  (ohne Introduction!) nochmals wiederholt wird, wobei nach dem eigentlichen Schlußzeichen  $\text{⊕}$  noch die ganz zuletzt gedruckte Coda angehängt werden kann. (Im Tanzsaal bleibt sie oft weg.)

Im heutigen Tanzsaal ist es üblich geworden, die Aufführung in zwei Hälften zu teilen, indem bei längeren Musikstücken beim *D.S.* Zeichen eine Tanzpause eingelegt wird und die Wiederholung erst nach dem Klatschen der Tänzer einsetzt. Auch in diesem Fall muß die Introduction bei der Wiederholung wegbleiben, da sie nur eine „Aufforderung zum Tanz“, zum Sammeln der Paare, darstellt, die jetzt unnötig ist. Bei kürzeren Musikstücken erfolgt die Tanzpause erst nach dem offiziellen Schlußzeichen, so daß nach dem Klatschen eine Wiederholung des gesamten Musikstücks einsetzt. Für sonstige Wiederholungen (inmitten eines Stückes) ist die eigentliche Schlagermelodie (der Refrain) am besten geeignet.

## Eine Original - Klavier - Direktion für Jazzorchester

### 44. The Knight of the Hobby-Horse

Der Ritter vom Steckenpferd

Foxtrot - Fantasie von O. A. Evans \*)

Introduction  
Allegretto 1

Wood Blocks

f Solo

Sax's

Brass

Sax's

9 10 11 12 Sax. 13

Cornet

*mf*

Trombone

14 15 16 17 18

Cornet

19 20 Sax. 21 22 Cornet 23 24

Sax. 25 26 27 28 29 30

Brass

*f*

31 32 33 34 35

Cornet

*f*

36 37 38 39 40

Sax. Cornet

41 Brass 42 43 3 3 44 3 Clarinets 45 46

47 48 49 Clar. 50 51 52 53

54 55 56 57 Clar. 58 59 60

61 Tutti 62 63 64 65 66 67 3 Clar.

68 Brass 69 70 Tutti 71 72 73 74

75 Piano solo (or Banjo solo) 76 77 78 79 80

81 82 83 84 85 86

Brass.  
ossia:

87 88 89 90 91 92

ossia:

*D. S. al*  $\oplus$

93 94 95

*f* Sax's *decresc.* Brass Sax's

96 97 98 99 100

Wood Blocks Solo *ff*

# Anlage II

zum VIII. Kapitel  
Spiel auf mehreren Klavieren  
What my little Darling told me

II. Klavier

Rio Gebhardt

**Grandioso** *Vivo (doppelt schnell)*

*R. H.* *L.H.*

*poco ten. Allegro*

*p leggiero*

*mf* *mf melodia*

First system of musical notation. The right hand (RH) features a melodic line with eighth notes and rests, while the left hand (LH) plays a rhythmic accompaniment of chords and eighth notes. Dynamics include *cresc.*, *f*, and *p*.

Second system of musical notation. The RH continues with eighth notes, and the LH has a more active role with eighth notes and chords. Dynamics include *p* and *cresc.*. The label *L.H.* is written above the bass staff.

Third system of musical notation. The RH has a melodic line with eighth notes, and the LH provides a steady accompaniment. Dynamics include *f* and *p*.

Fourth system of musical notation. The RH features a complex texture with triplets and slurs. The LH has a bass line with triplets. Dynamics include *f*. The label *R.H. 3* is written above the treble staff.

Fifth system of musical notation. The RH has a melodic line with slurs and accents. The LH has a bass line with slurs. Dynamics include *Solo* and *mf espressivo*.

Sixth system of musical notation. The RH has a melodic line with slurs and accents. The LH has a bass line with slurs. Dynamics include *dolce*.

First system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music includes complex chordal textures and melodic lines. A dynamic marking of *mf* is present in the bass staff.

Second system of musical notation, continuing the complex textures from the first system. It features various articulations and dynamic markings.

Third system of musical notation, containing a text instruction: "Solo (alla Baß-Sax.) Die nach oben gestochenen Noten sind mit der rechten, die nach unten gestochenen mit der linken Hand zu greifen". Below the text, the right hand is labeled "R.H." and the left hand "L.H." with a dynamic marking of *f*.

Fourth system of musical notation, featuring a dynamic marking of *ff marc.* and complex rhythmic patterns.

Fifth system of musical notation, showing intricate chordal and melodic passages.

Sixth system of musical notation, concluding with a dynamic marking of *p* and a first ending bracket labeled "1".

Red. ten. \*

sempre marcato  
sf  
senza Ped.

This system shows the beginning of a piece. The right hand (RH) plays a series of chords and eighth notes, while the left hand (LH) plays a steady eighth-note accompaniment. The tempo is marked 'sempre marcato' and the dynamics are 'sf' (sforzando). The instruction 'senza Ped.' (without pedal) is also present.

sf  
R.H.  
p leggiero

This system features a change in dynamics to 'sf' and the marking 'R.H.' (Right Hand). The right hand has a melodic line with triplets and slurs, while the left hand continues with a steady accompaniment. The dynamics shift to 'p leggiero' (piano, light).

This system continues the musical texture with complex chordal structures in the right hand and a consistent eighth-note accompaniment in the left hand.

This system includes a triplet of eighth notes in the right hand and a triplet of eighth notes in the left hand. The dynamics are not explicitly marked in this system.

This system features a triplet of eighth notes in the right hand and a triplet of eighth notes in the left hand. The dynamics are not explicitly marked in this system.

f  
pp  
R.H.  
cresc.  
L.H.  
f

This system shows a dynamic contrast. The right hand (R.H.) is marked 'f' (forte) and 'cresc.' (crescendo), while the left hand (L.H.) is marked 'pp' (pianissimo) and 'f' (forte). The right hand has a complex, rapid passage, and the left hand has a steady accompaniment.



## design GOLD COTTON

De bestemmer selv, om denne skjorte skal vaskes som strygefri eller koges — GOLD COTTON repræsenterer det ypperste indenfor moderne tekstilkunnen — ideel til rejsebrug og uovertruffen som kogeskjorte, under alle forhold er den 100 % strygefri.

## STRYGEFRI

### HERUNDER NYLON OG POLYESTER

- 1) Læg skjorten i blød i 5-10 min. i en varm vaskeopløsning 35-40°.
- 2) Vask de mest snavsede steder ved at gnide stof mod stof. Anvend aldrig neglebørste eller lign.
- 3) Skyl skjorten omhyggeligt i tre hold rigeligt vand, lunkent eller koldt. **Skyllingen er meget vigtig**, da tilbageblevne sæberester kan forårsage en gullig eller grålig tone.
- 4) Hæng skjorten drivvåd til tørre på en ulakeret bøjle. Stræk flip og manchetter i facon og træk sømmene glatte.
- 5) Vask hver 10. gang skjorten i et sæbevaskemiddel. Brug ca. 1 dl spånør til 5 l vand og vask som ovenfor beskrevet.
- 6) **Vask skjorten hver dag.**
- 7) **Husk:** Skjorten må aldrig koges eller vrides.

## DEN IDEELLE VASK

den hurtigste og mest ideelle vask opnår De med Y-3 — en dagbrugt strygefri skjorte er selvasket på 3 minutter — endog i koldt vand. En let behandling af flip og manchetter anbefales.



## IKKE STRYGEFRI

### POPLIN

### BOMULD

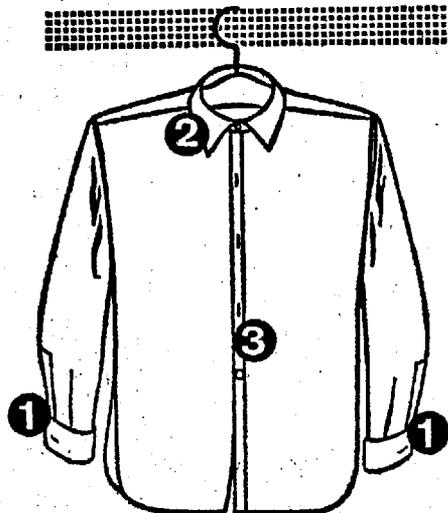
- 1) Læg ikke i blød, men skyl før vask i eet evt. flere hold lunkent vand. Vask i varmt vand 40-60°.
- 2) Efterskyllning i 3-4 hold lunkent vand, det næstsidste hold tilsættes evt. lidt eddike.

NB. Der kan være overskudsfarve i stoffet, vask derfor bomuld alene de første par gange. Bør stryges på vrangen.

### VASKEULD

- 1) Læg ikke i blød, men skyl før vask i eet evt. flere hold lunkent vand.
- 2) Vask som uld.
- 3) Efterskyllning i 3-4 hold lunkent vand, det næstsidste hold tilsættes evt. lidt eddike.
- 4) Stryges i fugtig tilstand.
- 5) Før kemisk rensning bør De foretage en prøve et mindre synligt sted på stoffet, ikke alle rensningsvædske er velegnede.

NB. Der kan være overskudsfarve i stoffet, vask derfor vaskeuld alene de første gange.



Således bør den strygefri skjorte hænges til tørre — Husk at strække

① manchetter

② flip

③ forstykke

Ingen halvstiv flip kan tåle at blive bukket op og ned, når skjorten er på, da flippen derved brister på ydersiden. Det anbefales derfor at anbringe slipset i flippen, når denne er i facon og den øverste knap i skjorten endnu ikke er knappet.



# Jazz für Klavier

## FÜR KONZERT UND VORTRAG

(l = leicht, m = mittelschwer, s = schwer)

- BARESEL, A.** ..... **77 Klavier-Breaks** .....
- EVANS, O. A.** ..... **Jazz-Etüde** ..... (m-s)  
**Lights** (2. Jazz-Etüde) ..... (m-s)
- GEBHARDT, RIO** ... **New Tales** (What my little Darling told me /  
 I dreamed / American Tempo) ..... (s)
- LESKOWITZ, REMY** . **Chopin-Rag** ..... (s)
- MEYERHOFF, FRITZ** **Kaschemme** ..... (m-s)  
**Hungarian-Rag** ..... (m-s)  
**Jazz-Etüde** ..... (m-s)
- MITTMANN, L.** .... **Blues** ..... (m-s)  
**Studie** ..... (s)  
**Konzert-Jazz-Suite** (Charleston, Blues, Hot) (s)  
**Jazz-Babies I. Suitenform**(Stomp, Blues, Grotteske) (m)  
**Boston** ..... (l)  
**Jazz-Etüde** ..... (m-s)  
**Jazz** (für 2 Klaviere) ..... (s)
- MOHR, GERHARD** . **Stars** (Play me slow and blue / The Capriole  
 Piano / Jazz-Intermezzo) ..... (m)
- RUST, Fr. W.** ..... **Dancing Puppets** (Jazz-Intermezzo) ..... (m)

## FÜR DEN UNTERRICHT

- BARESEL, A.** ..... **Instruktive Jazz-Etüden** ..... (m)  
**Thema mit Jazz-Variationen** (Thema, Solfe-  
 gietto, Blues, Tango, Charleston, Walzer, Hawaiian,  
 Grotesk-Marsch) ..... (l)  
**Schule des Rhythmus** (mit zahlreichen klassi-  
 schen und modernen Tanzstücken für Klavier)



## DAS NEUE JAZZBUCH

von **ALFRED BARESEL** / Ein praktisches Handbuch für alle  
 Freunde der Jazzmusik, über 100 Seiten stark, mit über 40 Notenbeispielen

**MUSIKVERLAG WILHELM ZIMMERMANN + LEIPZIG**